

Verwandt im Geist, fremd im Recht

Eine Studie über sozio-kognitive Fähigkeiten von Tieren und den Wandel im Mensch-Tier-Verhältnis



Massenproduktion, Tierversuche, Zoohaltung: Immer wieder flammt die Debatte um unseren Umgang mit Tieren auf. Gleichzeitig belegen Studien, unter anderem aus der Verhaltensbiologie, dass manche Tiere zu großen kognitiven und sozialen Leistungen fähig sind: Der sprachtrainierte Graupapagei Alex konnte zum Beispiel Gegenstände benennen, Orang-Utans nutzen Werkzeuge zur Nahrungsaufnahme, und Delfine reagieren auf Zeichensprache. Unsere Gemeinsamkeiten mit diesen und anderen Tierarten sind so auffällig, dass die Annahme eines grundsätzlichen Unterschieds zwischen Mensch und Tier ins Wanken gerät.

Die Philosophin Judith Benz-Schwarzburg hat sich in ihrer zwischen Geistes- und Naturwissenschaften angesiedelten Dissertation mit der Mensch-Tier-Beziehung befasst. Sie sagt: »Zwischen tierethischen Forderungen und dem Status quo des Tier-, Arten- und Umweltschutzes besteht eine eklatante Diskrepanz.« In ihrer Dissertation deckt sie diesen Widerspruch auf und zeigt, wie nah uns manche Tiere im Hinblick auf sozio-kognitive Kompetenzen sind. Ihre Leitfrage: »Dürfen wir so mit Tieren – unseren ›kognitiven Verwandten‹ – umgehen, wie wir es momentan im Alltag erleben?« Sie untersuchte, ob Tiere über komplexe Fähigkeiten verfügen, wie sie in den Bereichen Kultur, Sprache und Theory of Mind (die Fähigkeit, zu wissen, was andere wissen oder nicht wissen) erkennbar sind. Ihre Befunde: Diese Kompetenzen lassen sich – in unterschiedlicher Ausprägung – bei vielen Tierarten beobachten, und viele sozio-

kognitive Unterschiede zwischen Tier und Mensch sind graduell. Benz-Schwarzburg leitet aus ihrer Arbeit Forderungen für unseren täglichen Umgang mit Tieren ab und kritisiert die Haltungsbedingungen vieler Nutz- und Zootiere: »Die kognitiven und psychischen Bedürfnisse der Tiere müssen stärker berücksichtigt werden.« Damit trägt sie ihre Forschung hinein in Ethik, Tierschutz und unsere gesellschaftspolitische Praxis.

Judith Benz-Schwarzburg (33) studierte von 1999 bis 2005 Philosophie, Ethik und Germanistik an der Universität Tübingen. Anschließend promovierte sie als Doktorandin am Lehrstuhl für Ethik in den Biowissenschaften der Universität Tübingen und war Stipendiatin im DFG-Graduiertenkolleg »Bioethik« des Internationalen Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (IZEW). Seit November 2011 arbeitet sie in der Abteilung »Ethik der Mensch-Tier-Beziehung« am Messerli Forschungsinstitut der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien.

Beitragstitel **Verwandte im Geiste – Fremde im Recht.**
Sozio-kognitive Fähigkeiten bei Tieren und ihre Relevanz für Tierethik und Tierschutz

Judith Benz-Schwarzburg

Promotion an der Eberhard Karls Universität Tübingen

Veterinärmedizinische Universität Wien, Medizinische Universität Wien,
Universität Wien, Messerli Forschungsinstitut, Abteilung für Ethik der
Mensch-Tier-Beziehung

Telefon +43-664-602576257

E-Mail judith.benz-schwarzburg@vetmeduni.ac.at